

Tor zur Literatur, Marbach

Im Zentrum der Entwurfsaufgabe standen Fragen nach der Rolle des Bauwerks im Kontext seiner unmittelbaren Umgebung sowie nach seiner Einbindung in übergeordnete architektonische Fragestellungen.

- Wie können der neue Baukörper das bestehende Ensemble auf der einen Seite räumlich erweitern und auf der anderen Seite eine neue Ost-West Verbindung schaffen?
- Wie kann dramaturgisch die Schillerhöhe von Osten her eingeleitet werden und als Auftaktgebäude eine einladende und bürgerne Geste geschaffen werden?
- Wie kann die Strategie eines Literaturparks konsequent durch die neue Architektur umgesetzt werden und Park und Gebäude maximal mit einander verschmelzen?

- Wie kann also ein effizientes Archivgebäude poetisch, behutsam und nachhaltig in den bestehen den Kontext integriert werden?
- Wie kann ein Gebäude zugleich Tor zur Literatur für eine neue Generation sein – und Schutzraum für eine der bedeutendsten Literatursammlungen der Welt?

Herausgekommen sind dabei zwei flache Baukörper deren begrünte Dächer Teil der Parkanlage werden und sich in Richtung Schillerhöhe erheben. Deren Tektonik und innere Logik die sinnlichen Qualitäten des Aussenraums in einen architektonischen Raum überführen. Formen, die zwischen der kleinteiligen Bebauung der Siedlung, dem Literaturpark und den Bestandsgebäuden der Schillerhöhe vermitteln. Zwei Gebäude die sich über große Glasfasaden öffnen und Transparenz und Offenheit ausstrahlen. Die auf der einen Seite maximale Zurückhaltung suggerieren und sich schützend über ihren wertvollen Inhalt le-

gen und sich auf der anderen Seite zu einer klar lesbaren Silhouette mit eindeutiger Adressbildung aufschwingen. Der Entwurf entwickelt sich aus der Landschaft heraus, speziell das von Osten nach Westen hin abfallenden Gelände bildet den Ausgangspunkt für eine Serie von landschaftlichen Interventionen, die die Gebäude als minimale und ökologisch eingebundene Baukörper mit der Landschaft verschwimmen lassen und gleichzeitig Großformen herausbilden die durch ihre Präzision, ihren radikalen Minimalismus und selbstverständlichen Umgang mit Naturraum, zeitgenössisch sind und einen gestalterisch hochwertigen Beitrag zum aktuellen Nachhaltigkeitsdiskurs liefern.

Inspiriert von der Historie leichter Pavillonbauten im Zusammenhang mit Bundesgartenschauen und der stark mit der Region verbundenen Ingenieursbaukunst....

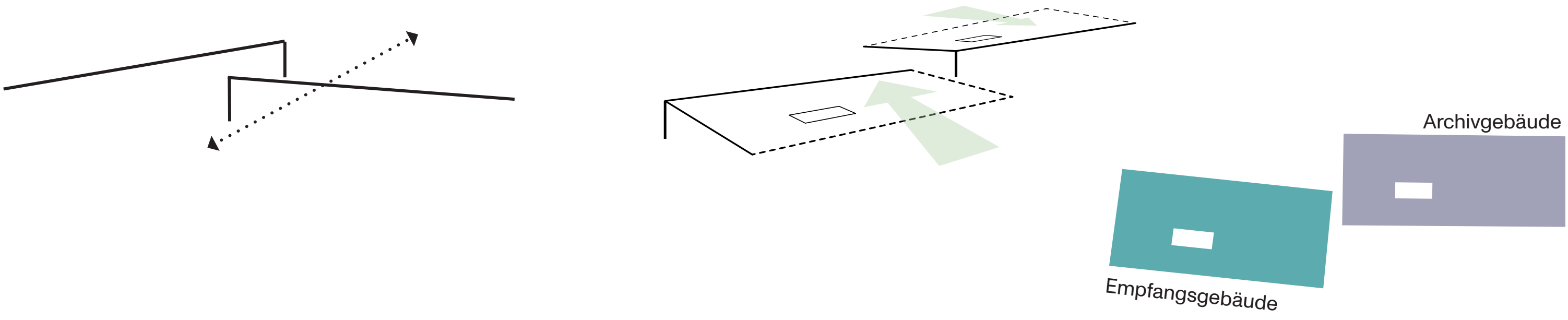


*Musikpavillon, Buga Kassel 1955, Frei Otto



Schwarzplan 1:2500

...sind die Dächer der beiden Gebäude leicht gekrümmte und intensiv begrünte, Flächen, die sich organisch aus dem Gelände herausfalten und allen Marbachern zur Verfügung stehen.

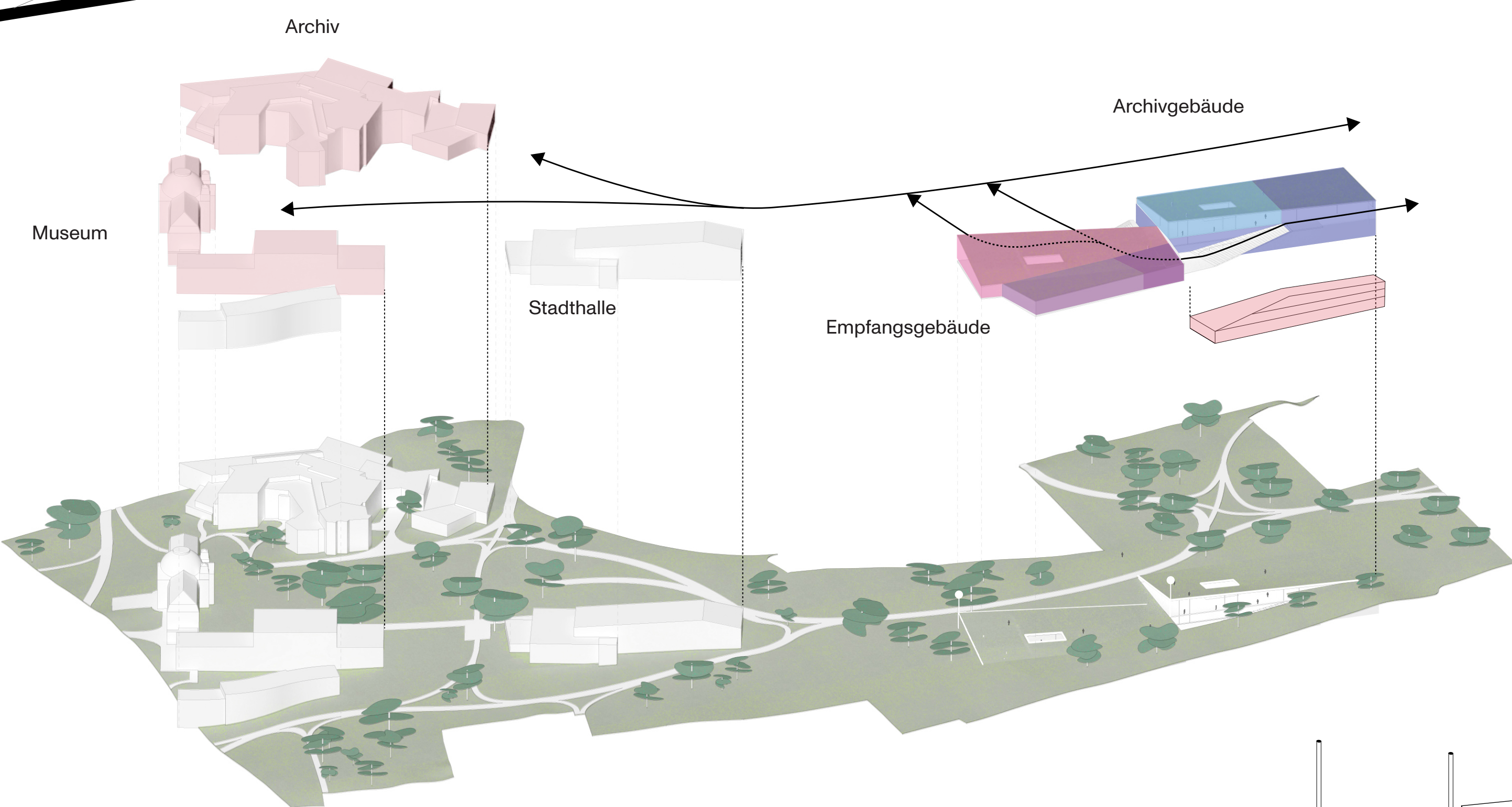
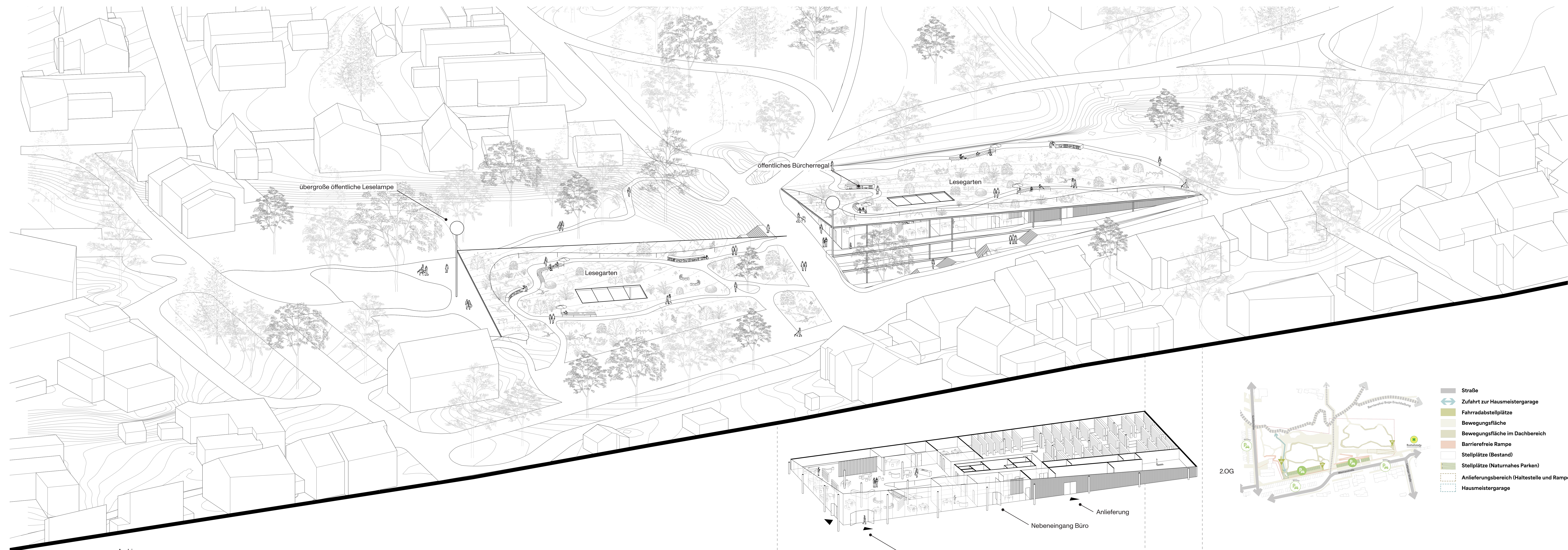


DAS TOR ZUR LITERATUR
- als geformte Landschaft im Literaturpark

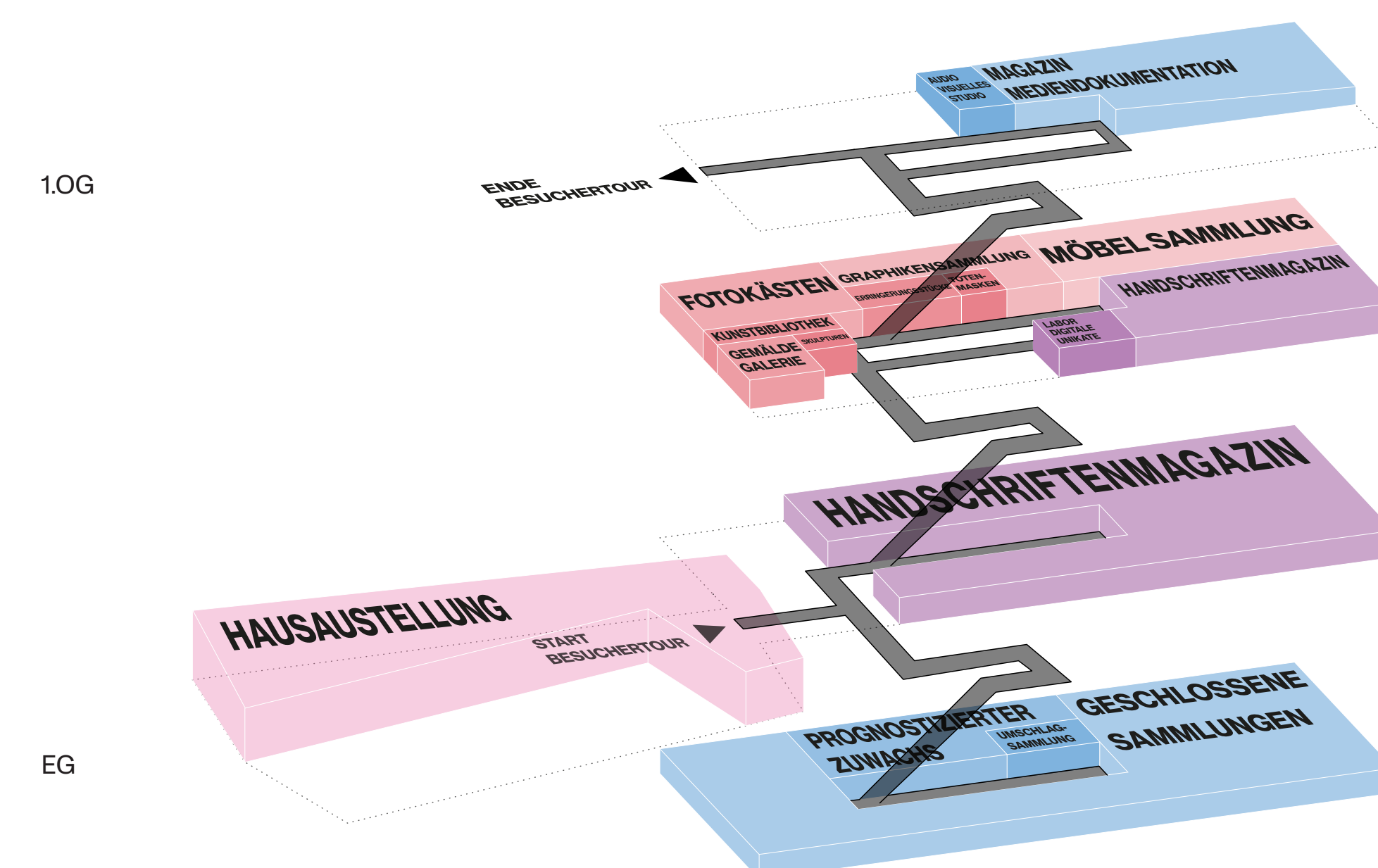
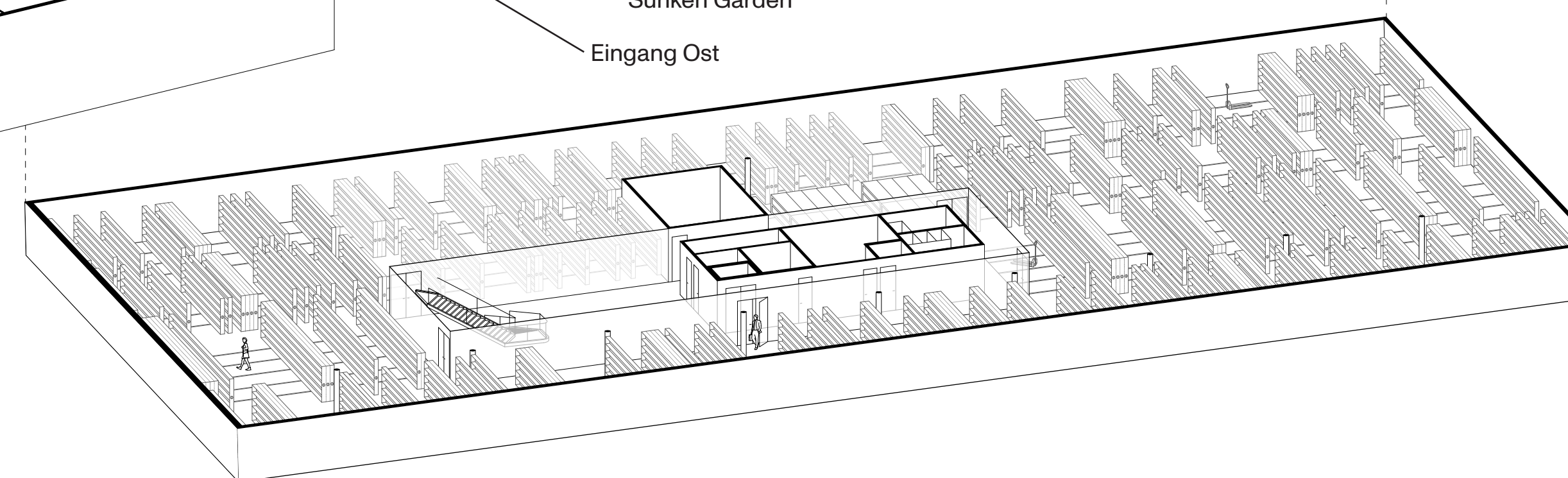
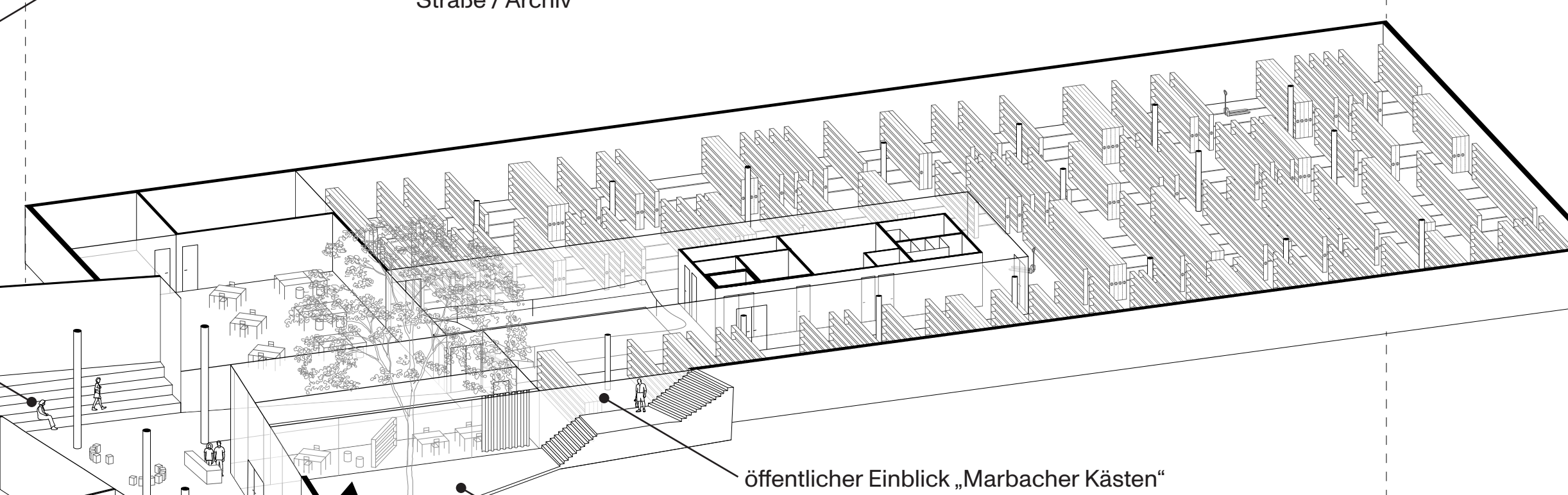
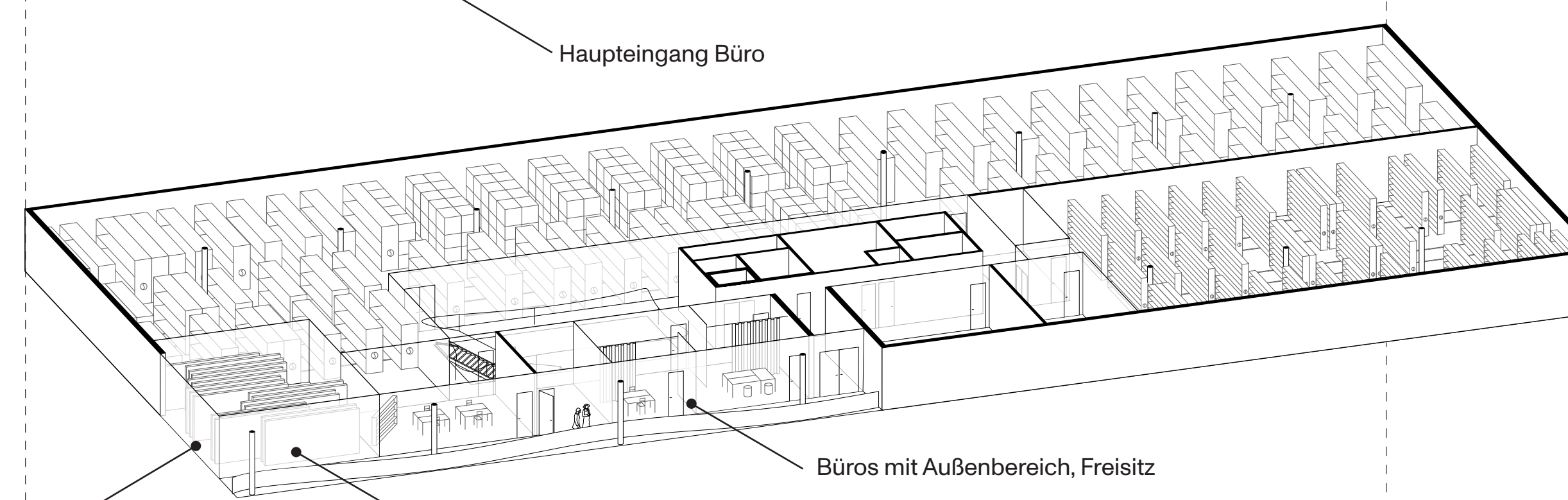
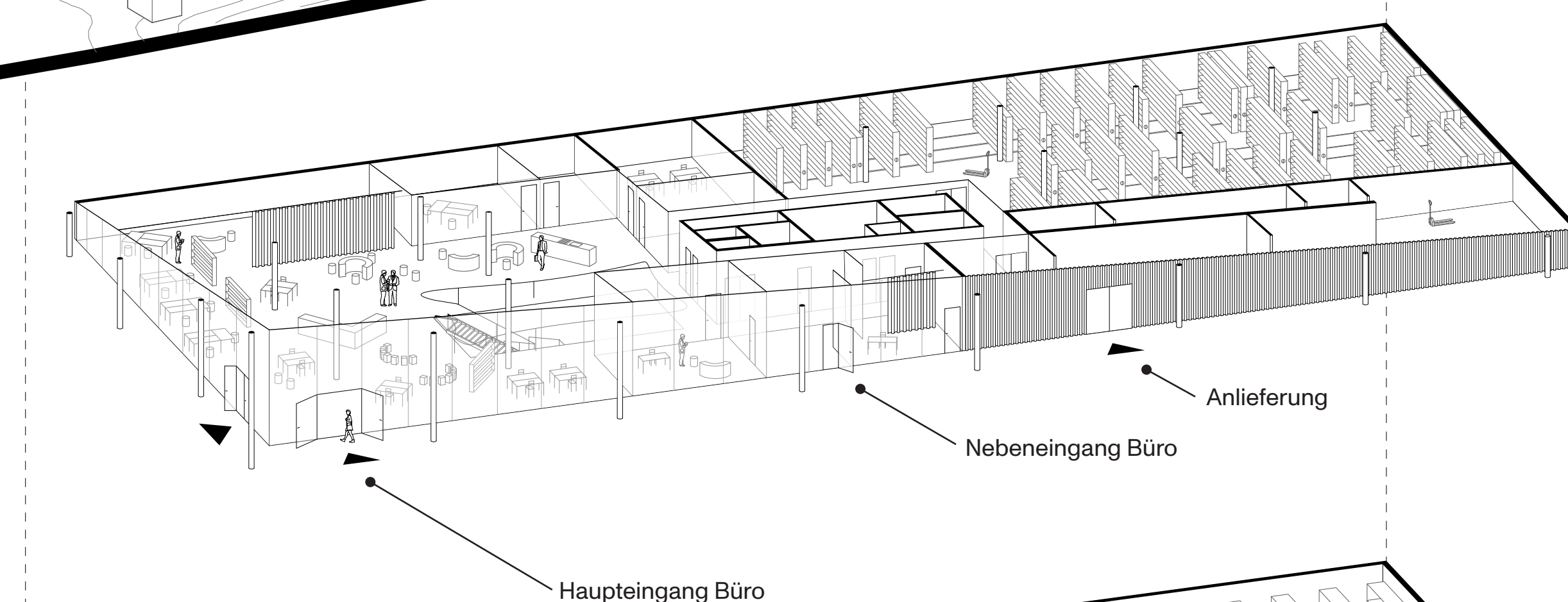
Es wird bewusst eine anti-monumentale Formsprache gewählt, die sich in den Kanon der bereits bestehende Gebäude als leichtes und zugängliches Haus eingliedert.



Die räumliche Poesie des Literaturparks verbindet sich nahtlos mit den Dächern und den Innenräumen der Gebäude.

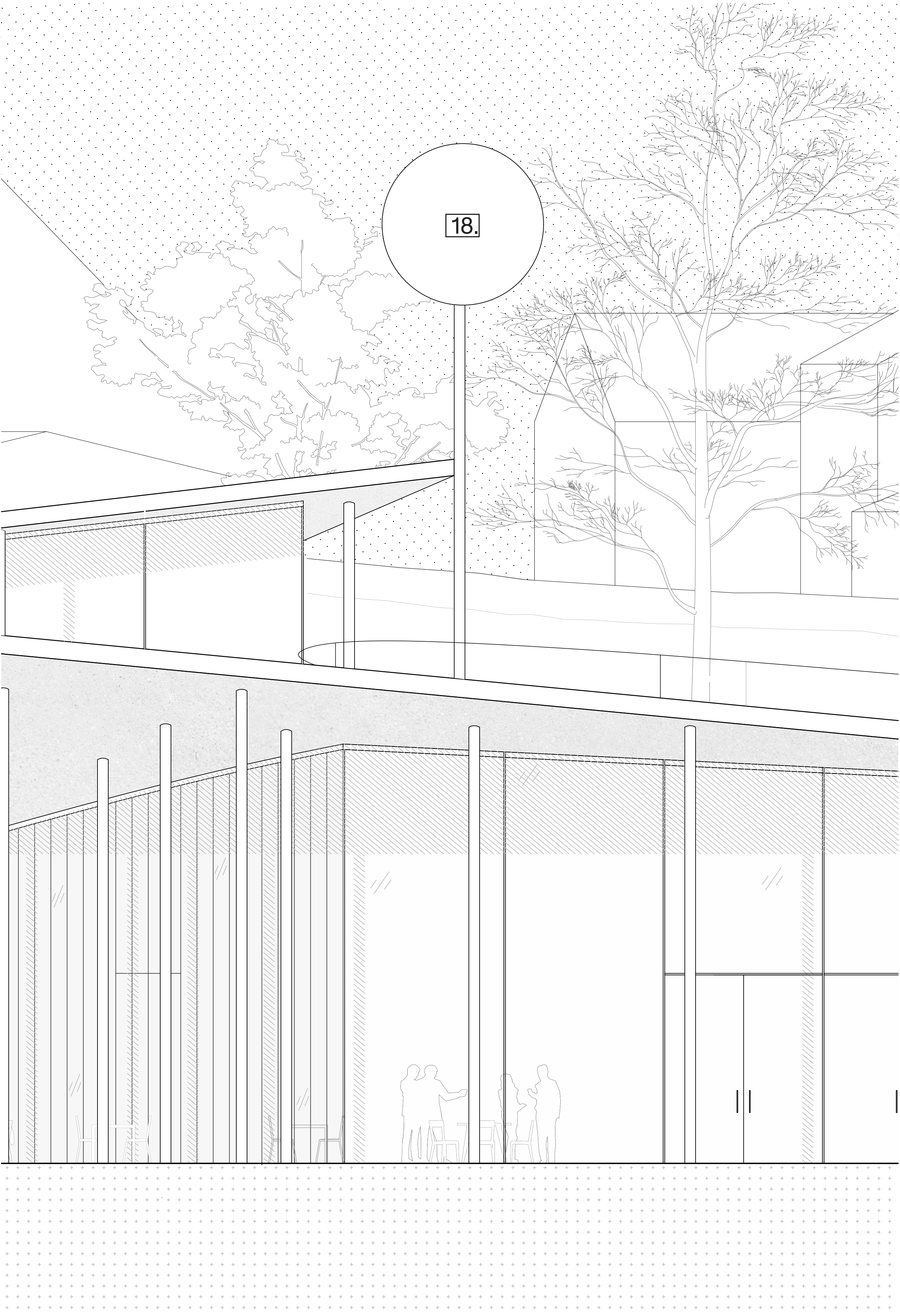
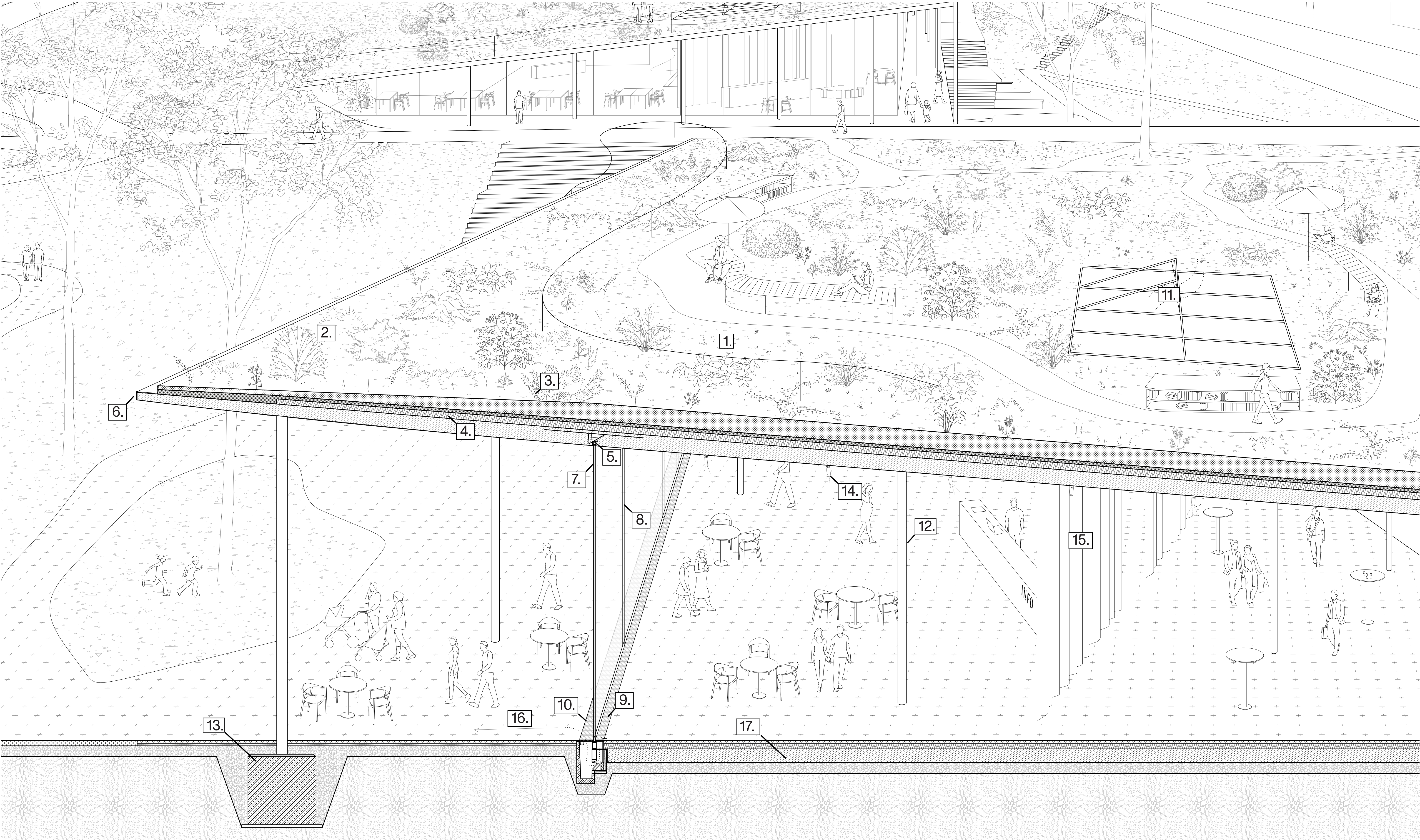


- Foyer, Empfang
- Konferenzsaal
- Lesesaal
- Büros
- Archiv
- Erweiterungsfläche

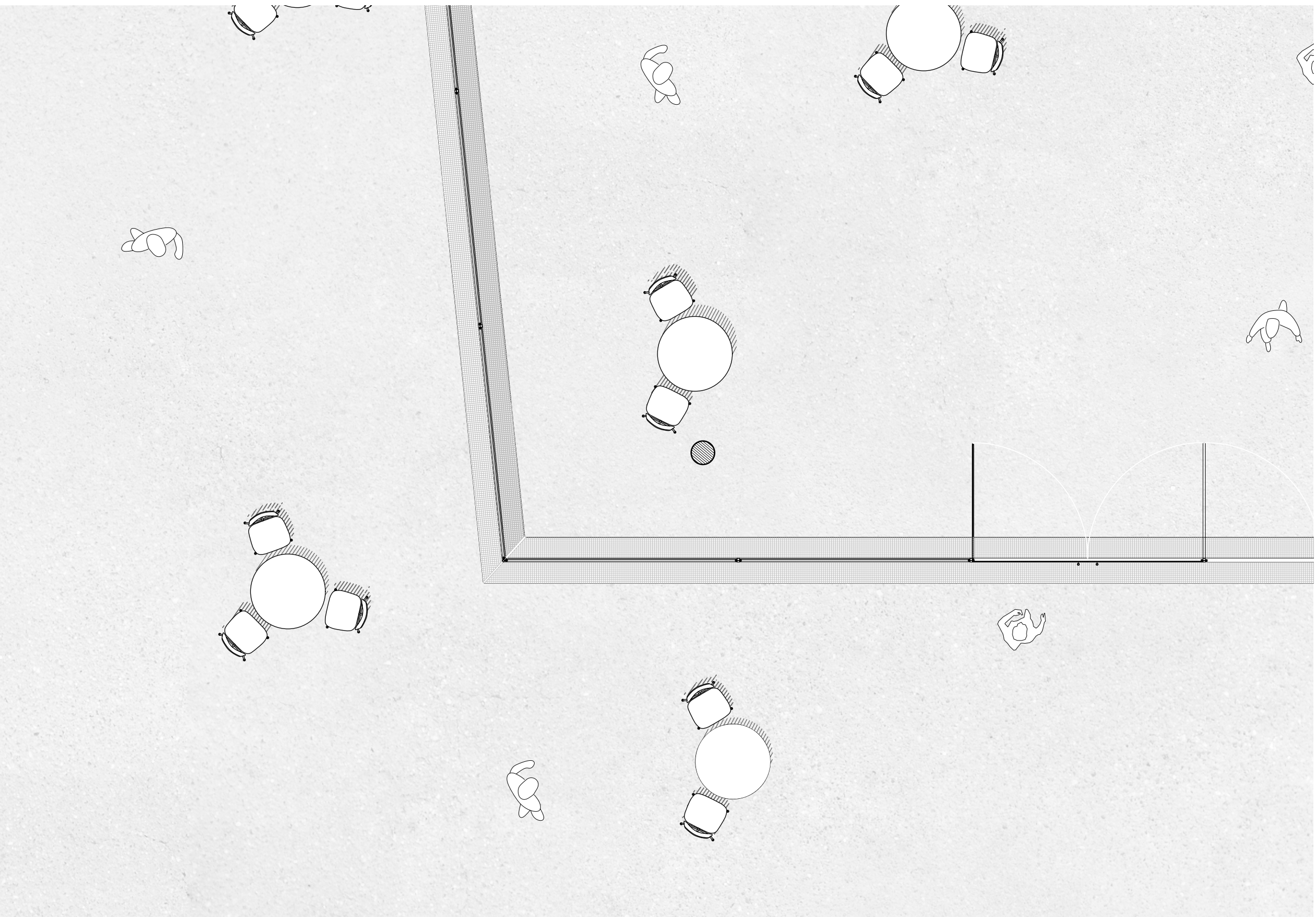


Das Gebäude Ensemble dient dabei tatsächlich als „Tor zur Literatur“ da es von Osten her barrierefrei durchquert werden kann und dabei ganz nebensächlich Einblicke in die Arbeit der Magazine freigibt und sich Menschen beim Lesen und diskutieren beobachten lassen.

Besuchertouren führen entlang des Atriums in jedes Geschoss und bieten kuratierte Einblicke in die Archive ohne die Sicherheitslinie zu überschreiten.

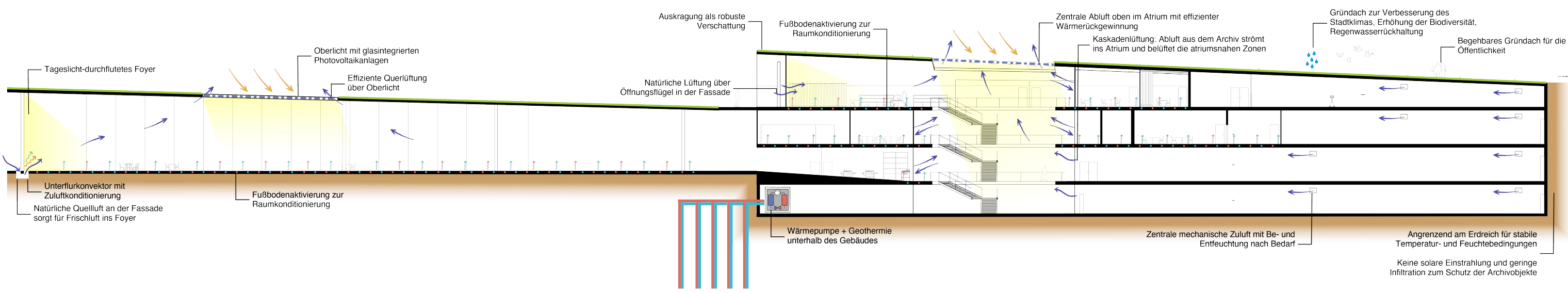


Fassadenschnitt + Ansicht 1:50



Fassadengrundriss 1:50

- 1. intensive Dachbegrünung
- 2. extensive Dachbegrünung
- 3. Schaumglas-Dämmung (z. B. FOAM GLAS T4+) druckfest, wasser- und dampfdicht
- 4. Spannbetondecke aus Low Carbon Concrete
- 5. thermische Trennung über Isocorb
- 6. gekantetes Stahlblech
- 7. Isolierverglasung, ultra clear inkl. Vogelschutz
- 8. Pfostenriegelfassade mit flächenbündigen Profilen
- 9. Fassadenintegriertes Quellluftmodul mit thermischer Vorkonditionierung (Heiz-/Kühlregister)
- 10. Fassadenrinne
- 11. offenes Oberlicht zur natürlichen Be- und Entlüftung aus transluzenten PV Modulen
- 12. Stahlstütze massiv
- 13. Punktfundamente
- 14. Aufputz Strahler
- 15. Akustikvorhang
- 16. Gefälle weg von der Fassade
- 17. elastisch gebettete Betonplatte
- 18. Insektenfreundliche Orientierungsleuchte mit warmtonigem, nach unten gerichtetem Licht



Das Archiv stellt sich zur Nachbarschaft als flaches, eingeschossiges Gebäude dar.

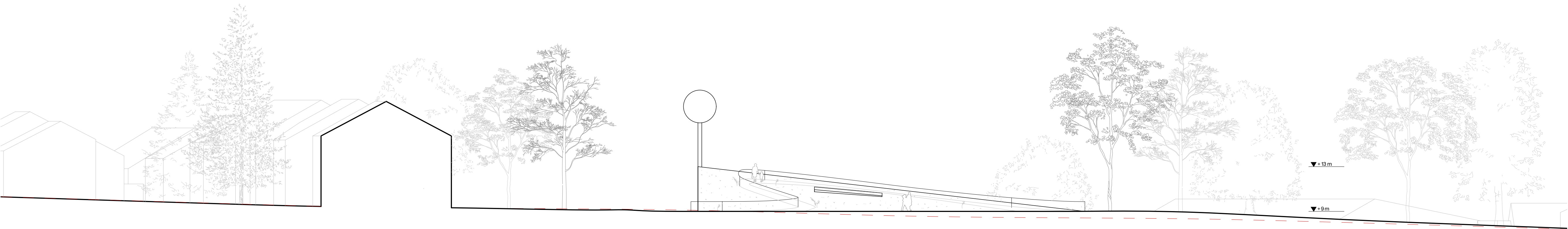


Der Lesesaal liegt an einer nach Süd-Osten orientierten Glasfas-
sade die an einen „Sunken Garden“ grenzt und eine introvertierte
und geschützte Atmosphäre bietet.



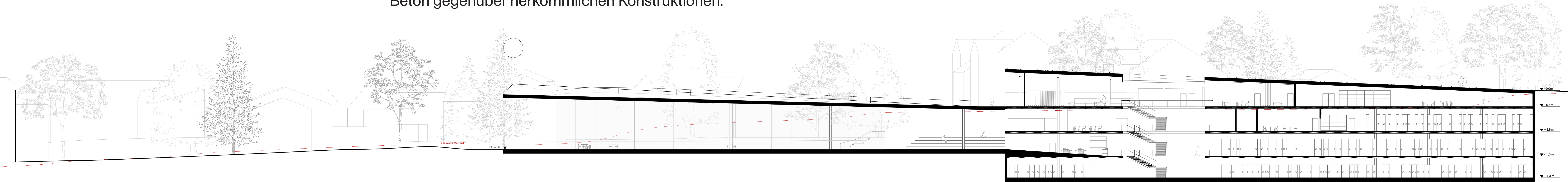
Grundriss EG 1:200

Grundriss UG 1:200



Ansicht Ost 1:200

Die vorgefertigten Kappendecken im Archivbereich sparen bis zu 55 %
Beton gegenüber herkömmlichen Konstruktionen.



Längsschnitt 1:200 0,0m im Plan = 255,15 NN



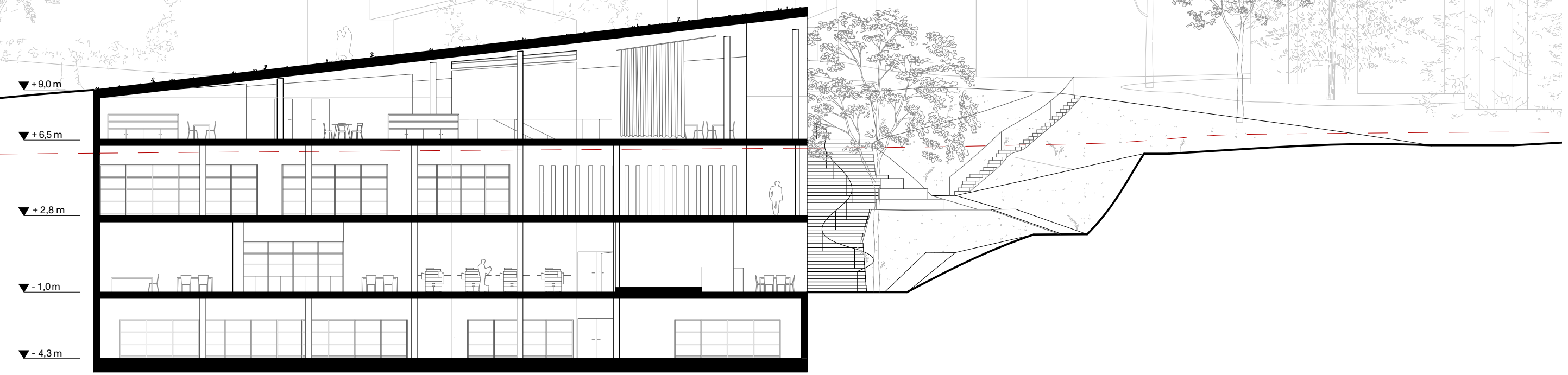
Grundriss OG 1:200

Ein unterirdischer Betonbau mit hoher thermischer Trägheit und großen Spannweiten erfüllt die Klima- und Lastanforderungen eines Archivs energieeffizient und flexibel.

Durch die bodentiefe Verglasung blicken die Mitarbeitenden über das Areal. Der anschließenden Dachgarten schafft einen neuen Horizont und lädt zu Spaziergängen ein.



Der Aushub wird vor Ort aufbereitet und steht den Teilnehmenden des landschaftsplanerischen Wettbewerbs zur BUGA 2033 als Material für Geländeskulpturen, Böschungen, Parkflächen, Spielhügel oder neue Wegeführungen zur Verfügung.

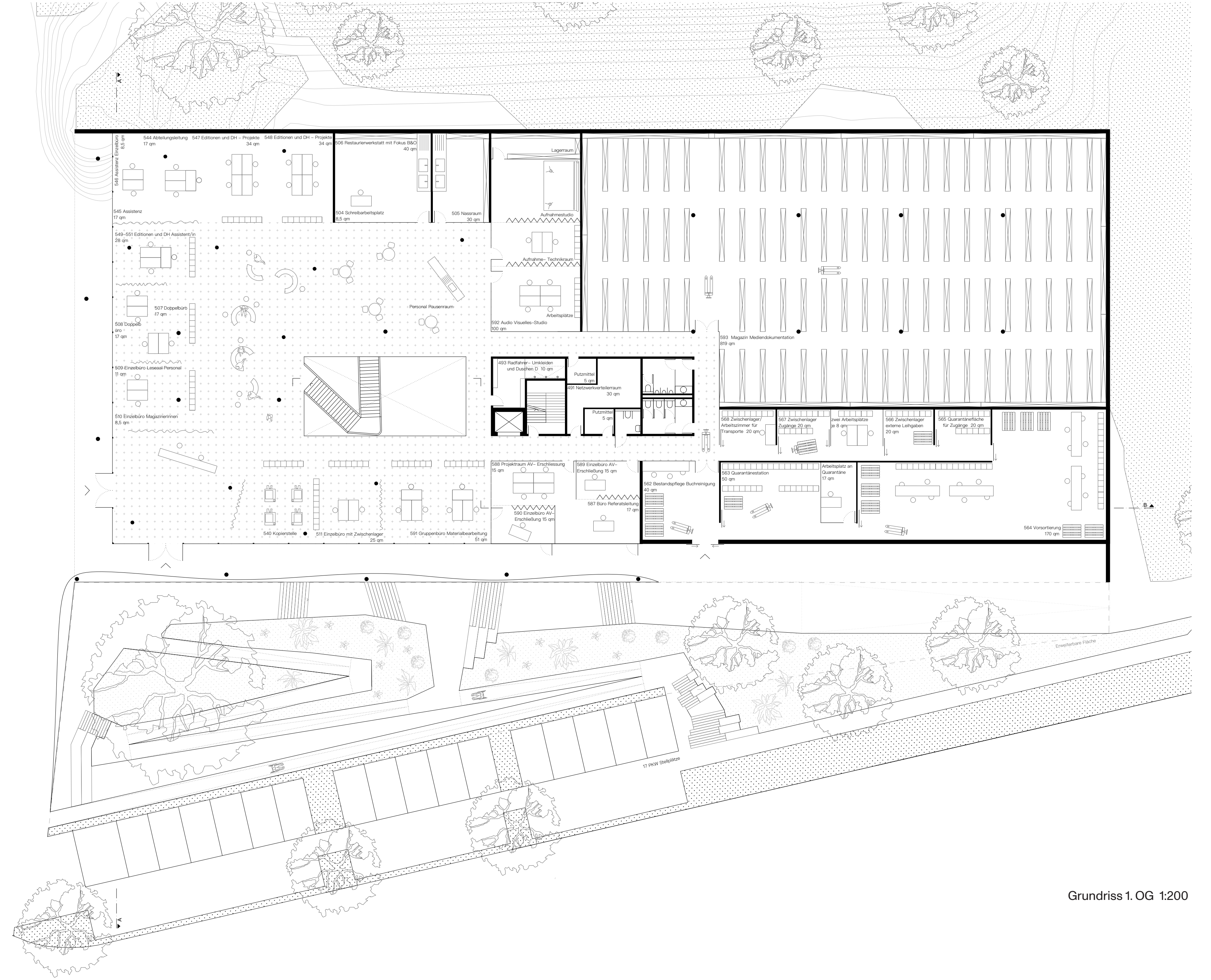


Querschnitt 1:200 0,0m im Plan = 255,15 NN

Nach Süden blickend erzeugt das Archivgebäude einen neuen, präzisen Horizont im Landschaftspark,...

...der westliche Teil orientiert sich Richtung Schillerhöhe und ist klar als Empfangsgebäude erkennbar.

Ansicht Nord 1:200
0,0m im Plan = 255,15 NN



Grundriss 1. OG 1:200

Architectural elevation drawing of the West facade of a building. The drawing shows a modern structure with large glass windows and a sloped roof. The building is set against a background of trees and residential houses. The drawing includes elevation markers: +0.00m, +0.15m, +0.30m, and +0.45m. The text "Ansicht West 1:200" is visible in the bottom right corner.

Ansicht West 1:200
0m im Plan = 255,15 NN



...von der Straße aus gesehen, versinkt es in der Landschaft und öffnet den Park zur Nachbarschaft.

Ansicht Süd 1:200
0m im Plan = 255,15 NN